

## Gedanken zur Besinnungszeit

Kästler Gartenschänke lädt in die Wirtsstube ein

**KÄSTEL** – Die Kästler Gartenschänke lädt am kommenden zweiten Adventssonntag in die Wirtsstube zu einem besinnlichen und unterhaltsamen Nachmittag ein.

Vielleicht tanzen sogar die Schneeflocken, wenn die gemütliche Wirtsstube öffnet. Mit „Advent, Advent, der Kranz der brennt“ zeigt Hans Meyer – er wird von Werner Huth auf der Geige begleitet – seine Sicht auf die Wahrheiten dieser „besinnlichsten“ Jahreszeit, mal mit Lyrik, mal Prosa, lustig-originell, auch ein wenig zynisch.

### Tee und Winterbier

Erika Liebscher-Grund serviert besondere süße wie pikante Köstlichkeiten, dazu Getränke wie Kaffee, Tee, Glühwein bis hin zu Winterbier und exklusiven Weinen.

Die Wirtsstube ist am Adventssonntag, 7. Dezember, ab 14 Uhr geöffnet, um 15 Uhr beginnt die Veranstaltung. Der Eintritt kostet 8 Euro. Es wird um eine verbindliche Reservierung per Mail unter [kaestler.grund@web.de](mailto:kaestler.grund@web.de) gebeten.

# Ein offenes Ohr für die Not Behinderter

Hörgeräteakustiker Egger aus Herzogenaurach sammelt Altgeräte für Kinder in Namibia

Die Vorweihnachtszeit als Spendenzeit: Schon zum dritten Mal beteiligt sich der Herzogenauracher Hörgeräteakustiker Günter Egger an der bundesweiten Geers-Hilfsaktion „Hörgeräte für Afrika“. Bis Jahresende wollen er und seine Kollegen die Tausender-Marke an gespendeten Hörgeräten erreichen.

**Herr Egger, wie läuft die Hilfsaktion in Herzogenaurach?**

**Günter Egger:** Pro Jahr werden bei mir so 15 bis 20 Hörgeräte gespendet. Ich teste diese auf ihre Funktionstüchtigkeit. Gerade bei älteren Geräten ist es manchmal schwierig, noch Ersatzteile zu bekommen. Manchmal kann man auch aus zwei defekten Geräten ein funktionierendes machen. Ich schicke die Hörgeräte dann an die Geers-Zentrale, von wo aus sie nach Namibia weitergeleitet werden.

**Wieso wollen Sie mit der Spendenaktion gerade die Kinder in Afrika unterstützen?**

**Egger:** In Namibia haben die Menschen wirklich nichts. Kinder sind die Zukunft, aber behinderte, schwerhörige Kinder haben überhaupt keine Chance, etwas zu lernen. Ohne Ausbildung sind diese allerdings gar nichts und landen auf der Straße.

**Wie funktioniert überhaupt diese Spendenaktion?**

**Egger:** Bei uns in Deutschland kostet ein Kassen-Hörgerät mindestens 750 Euro. Wegen der sich ständig weiter entwickelnden Technik und der jüngsten Digitalisierungswelle werden Hörgeräte in Deutschland in der Regel nach sechs Jahren durch neuere ersetzt. Auch wenn die älteren Geräte weniger Komfort bieten, leisten sie in Namibia wertvolle Dienste. An der Hilfsaktion können sich sogar Angehörige von Verstorbenen beteiligen, wenn sie nicht mehr benötigte Hörgeräte weitergeben wollen. Die Geräte können bei mir im Geschäft, Hauptstraße 53, abgegeben werden.

Interview: FRANK HEIDLER



Günter Egger mit einem ausgemusterten Hörgerät.

Foto: Anestis Aslanidis

## DAS INTERVIEW

# Ein „gut erhaltener Thron“ ist günstig abzugeben

Letzter Teil der Serie über Postkarten im Ersten Weltkrieg: Viele Motive setzen sich mit der neuen Zeit auseinander

Der Kaiser geht ins Exil – es lebe die Deutsche Republik! Im letzten Teil unserer Serie über Postkarten-Motive aus dem Ersten Weltkrieg geht es um die Postkarten, die sich kurz vor und nach Kriegsende mit der kommenden Zeit beschäftigen.

**HERZOGENAURACH** – 150 Postkarten mit illustrierten Darstellungen aus dem Ersten Weltkrieg umfasst die Sammlung des Herzogenaurachers Christoph Daßler. Der „historische Christoph“, gelernter Tuchmacher und späterer Schuhfabrikarbeiter, hatte seinen Söhnen Fritz (Lederhosenfabrikant), Rudolf und Adolf (Gründer der Firma GEDA=Gebrüder Daßler Schuhfabrik, aus der später adidas und Puma hervorgingen) Heimatliebe und historisches Verständnis mit in die Wiege gelegt.

Seine Postkarten spiegeln die deutsche Geschichte der Jahre 1914 bis 1919 wider, zeigen die euphorische Begeisterung bei Kriegsausbruch, aber auch die Hungerjahre und den Zusammenbruch ab 1918.

### „Innigst geliebt“

Christoph Daßler, alles andere als ein Revolutionär, hat der Nachwelt auch Karten aus diesen unruhigen Tagen nach dem Ende der Monarchie erhalten. Sein Sohn, Unteroffizier Fritz Daßler (Adresse „zur Zeit beurlaubt“, 1918) hat Ende November 1918 eine als Todesinserat gestaltete Karte erhalten: Verstorben sei nun der „innigst geliebte“ Militarismus: Das Inserat ist unterzeichnet von



Die Niederlage im Krieg ist auch das Signal, dass die letzte Stunde des Kaisertums in Deutschland geschlagen hat. Kaiser Wilhelm setzt sich nach Holland ab. Foto: Johnston

„Familie Sozi“ und von „Neu-Deutschland“.

Eine Bild-Postkarte an Adolf Daßler („Infantrist Feldrekutendepot, 3. Kompanie“ vom Oktober 1918 zeigt einen deutschen Soldaten, der aus einem Fenster grüßt. Zwischen den schwarz-weiß-roten Nationalfarben stehen die Worte „Parole Frieden“ und darunter steht: *Der Friede ist da, wir kehren zurück – bald lacht uns wieder der Heimat Glück.*

Auf einer anderen Karte schüttelt ein deutscher Soldat einen Baum, von dem Herrscher-Kronen fallen. Die Karte ist betitelt: *Es wird Friede – wenn im Herbst die Kronen fallen.*

In der Sammlung gibt es auch zwei Karten, die auf die Abdankung von Kaiser Wilhelm anspielen, der am 9. November 1918 ins Exil nach Holland gegangen war. Auf der einen Karte heißt es: „Ziemlich gut erhaltener Thron, nur an Selbstverbraucher billig abzugeben.“ Statt einer Krone hängt ein bürgerlicher Zylinderhut über dem wackeligen Stuhl, der den einstigen Thronstuhl symbolisiert.

Schuhfabriken“.

Bei den Kommunalwahlen 1919 setzte sich der 61-jährige Gerichtsassistent Wilhelm Bausch als Bürgermeister in Herzogenaurach durch, der gemeinsam mit der gemäßigten Konservativen Bayerischen Volkspartei (BVP) und der ebenfalls konservativen Deutschen Volkspartei (DVP) aufgestellt worden war. Erstmals waren bei dieser Wahl auch Frauen aufgerufen, ihre Kreuze auf den Wahlzetteln zu machen.

KLAUS-PETER GÄBELEIN

## IN KÜRZE

### Schach gegen Langeweile

**HERZOGENAURACH** – Überraschung beim Begegnungsnachmittag zwischen syrischen Flüchtlingen und Herzogenaurachern: Horst Habermann, Vorsitzender des Schachklubs, kam vom benachbarten Schachklub in den Saal der Freien evangelischen Gemeinde und brachte als Geschenk zwei Schachspiele mit. Sie sollen dazu dienen, die langen Tage in der Turnhalle der Berufsschule erträglicher zu machen. Die Spiele wurden gerne und dankend angenommen.

### Einige Bauanträge

**OBERREICHENBACH** – Die nächste Grundstücks- und Bauausschusssitzung findet am Dienstag, 9. Dezember, um 17 Uhr in der Gemeindekanzlei Oberreichenbach statt. Es geht insbesondere um einige Bauanträge.

### Bauausschuss trifft sich

**AURACHTAL** – Am Montag, 8. Dezember, findet um 19.30 Uhr eine Bau- und Umweltausschusssitzung der Gemeinde Aurachtal statt. Im VG-Gebäude geht es unter anderem um Bauanträge.

### Qualitätskälber im Blick

**HERZOGENAURACH/HÖCHSTADT** – Die Jahreshauptversammlung der Kreiszuchtgenossenschaft Fürth/Erlangen-Höchststadt findet am Montag, 8. Dezember, um 19.30 Uhr im Gasthaus „Zur Krone“ in Hüttendorf statt. Das Hauptreferat hält Anna-Maria Miller zum Thema „Wie erzeuge ich Qualitätskälber?“. Der Stand der Rinderzucht im Vereinsgebiet ist ein weiteres geplantes Thema.

# Zwischen Klassik und Pop

Weihnachtsfeier bei der Stadtjugendkapelle mit Ehrungen

**HERZOGENAURACH** – Mehrere wichtige Aufgaben hatte die alljährliche Weihnachtsfeier der Stadtjugendkapelle Herzogenaurach am ersten Advent im Vereinshaus.

Laut Präsident Werner Meschede steht an erster Stelle die Einstimmung auf die Weihnachtszeit. Musiker verschiedener Ensembles sorgten für den passenden musikalischen Rahmen. Das Schülerorchester servierte klassische Weihnachtslieder. Das Jugendorchester unterhielt mit Rock- und Popnummern. Auch kleine Gruppen zeigten ihr Talent. Die Jüngsten waren zwei Melodicaspierer, welche die Feier mit dem Stück „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ eröffneten. Die ältesten Interpreten waren Mitglieder des Flöten- und Klarinettenregisters, die damit die Bläserphilharmonie vertraten.

Der zweite Punkt, den eine Adventsfeier erfüllen müsse, ist laut Werner Meschede das Bedanken. Der Präsident nutzte die Gelegenheit, dass die Vereinsmitglieder so zahlreich erschienen waren, um ausführlich Dank und Lob zu verteilen. Dabei würdigte er alle jene Mitglieder, Eltern, Musiker, Sponsoren und Helfer, die mit ihrem Einsatz dafür sorgten, dass die Stadt-

jugendkapelle in ihrer Form bestehen könne und für die Zukunft gewappnet sei. Auch Herzogenaurachs Bürgermeister German Hacker, der zusammen mit dem stellvertretenden Landrat Christian Pech Ehrengast war, nutzte den Anlass, um den Mitgliedern und dem Präsidium des Vereins seinen Dank auszusprechen: Die Kapelle könne man heute mit einem mittelständischen Unternehmen vergleichen, das ehrenamtlich geführt werde, so German Hacker, der damit die Arbeit aller vorherigen und aktuellen Vorstandmitglieder lobte.

### Bescherung für Musiker

Der letzte und dritte Aspekt, der auf einer Weihnachtsfeier nicht fehlen dürfe, war natürlich die Bescherung. Dabei bekamen nicht nur die aktiven Jungmusiker und ihre Ausbilder Geschenke vom Verein überreicht. Auch das Präsidium und der musikalische Leiter Norbert Engelmann erhielten von der Bläserphilharmonie Präsente.

Gleichzeitig wurde der Vorstand spontan in einen Sketch verwickelt, der das Publikum zum Abschluss der Feier erheiterte. Außerdem erhielten zahlreiche Musiker ihre Leistungsabzeichen in den Stufen Junior, Bronze,



Die Absolventen des Juniorabzeichens mit Präsident Werner Meschede, Bürgermeister German Hacker, dem musikalischen Leiter Norbert Engelmann und Vizepräsident Peter Persin (v. re.). Foto: Wolfgang Niewelt

Silber und Gold sowie die Urkunden zu den erfolgreich abgeschlossenen Wertungsspielen im Sommer in Roth.

Die Vergabe der Leistungsabzeichen war wie in jedem Jahr ein wichtiger Punkt, da sich hier das Engagement der Instrumentalschüler zeigt.

Besonders erfreulich war es deshalb, dass 17 Anfänger das Juniorabzeichen und sechs das Bronzeabzeichen erfolgreich bestanden haben.

Herausragend waren Tim Schneider (Schlagzeug), der das Silberabzeichen erhielt, sowie Falk Töpferwien

(Posaune) mit dem Goldabzeichen. Die Adventsfeier war einmal nicht nur eine Traditions-Veranstaltung, sondern ein abwechslungsreicher musikalischer Nachmittag, der die vielfältige Orchester-Arbeit widerspiegelte. KATHARINA RUPPERT